



Als für internationale Beziehungen zuständiger stellvertretender Großmeister des Grand Orient de France (1991-1993), dann Sekretär der Konferenz Europäischer Freimaurer (1993-1995), habe ich die Gelegenheit gehabt, gemeinsam mit Frau Catherine Lalumière, Generalsekretärin des Europarats (1989-1994), an der Wiederherstellung der Grundfreiheiten in Mittel- und Osteuropa, also der Freimaurerei zu arbeiten. Diese Wiederherstellung war durch den Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 möglich geworden. Noch geltende Gesetze über die Vereine verboten nämlich de facto die Rückkehr der Freimaurerei, die durch die Totalitarismen aller Couleur seit 1917 geächtet worden war.

Damals dachte ich, es wäre bald aus mit der politischen oder religiösen Freimaurerfeindlichkeit in Europa, und das Buch von Czeslaw Milosz, Nobelpreis für Literatur im Jahr 1980, *Verführtes Denken* mit dem Untertitel *Versuch über die volkstümlichen Sprachdiktaturen*, würde nur noch in einer Geschichte der politischen Philosophie Zeugnis ablegen. Darin irrte ich mich, denn:

. In Ungarn sagte der stellvertretende Ministerpräsident Zsolt Semjén auf Radio Kossuth am 2. Oktober 2017, "Freimaurerei (sei) die grundlegende Ursache der heutigen Migrationskrise."

. In Italien wurde die italienische Freimaurerei im Jahr 2017 unter dem fadenscheinigen Vorwand des Kampfes gegen die Mafia Opfer von Durchsuchungen ihrer Logen in Sizilien und Kalabrien, und ihre Mitglieder, die im öffentlichen Dienst arbeiten, sind immer noch dem Ansinnen politischer Gegner ausgesetzt, die sie zur Offenlegung ihrer freimaurerischen Mitgliedschaft verpflichten wollen.

. In der Schweiz ist im Jahr 2015 die Abstimmung, nach der die Abgeordneten des Kantons Wallis ihre Mitgliedschaft als Freimaurer erklären sollten, nur um einige Stimmen abgelehnt worden.

. In England prangerte am 4. Februar 2018 der *Guardian* „geheime“ Logen aus Politik und Medien im Westminster-Schloss an, dem Sitz der Kammern und damit der politisch-medialen Absprachen im Dienst einer vermeintlichen Macht der Freimaurer.

. In Amerika erlebt nur Venezuela eine Hexenjagd auf Freimaurer durch die Schergen der Chavistischen Macht. Zwei unserer Brüder, von denen ich euch kürzlich berichtete, wurden in dieser Jagd ermordet.

. In Afrika verboten an die zwanzig Länder, ob rechtlich oder faktisch, die Freimaurerei, und in Senegal, einer säkularen Demokratie, mussten die Organisatoren der *Rencontres humanistes fraternelles, africaines et malgaches* (REHFRAM) ihre Konferenzen unter dem Druck der islamistischen Organisationen stornieren. Freimaurertreffen sind in Dakar immer noch von der Präfektur verboten.

In Frankreich sind wir seit der Bulle *In Eminentia* 1738 die rechts- bzw. linksradikalen Typen mit Alu-Hüten gewohnt, ebenso die religiöse Freimaurerfeindlichkeit.

Vielleicht sind wir aber über die Standpunkte des Islam weniger informiert: Die erste Fatwa gegen die Freimaurerei im Jahre 1911 stammt vom ägyptischen Mufti Rashid Rida und wurde am 15. Juli 1978 in Mekka von einem rechtsprechenden Kollegium bestätigt, dessen Urteile bekanntlich nur im sunnitisch-wahhabitischen Umfeld des Islam gelten. Der schiitische Iran aber, der Hisbollah und der Hamas, die ebenfalls Schiiten sind, genauso wie die Muslimbrüder, die ihrerseits Sunniten sind, stimmen in der Verurteilung jeder Freimaurerei völlig überein, indem sie die *Protokolle der Weisen von Zion* propagieren, jene von der zaristischen Ochrana hergestellte Fälschung, die auf eine vermeintliche jüdisch-freimaurerische Verschwörung anspielen, welche danach trachten soll, die Welt zu erobern. Die senegalesischen islamistischen Organisationen sind Bestandteil dieser islamistischen theologisch-politischen Freimaurerfeindlichkeit.

Diese religiöse Sprachdiktatur, die sich auf eine wortwörtliche Auslegung des Koran stützt, macht es erst möglich, dass einer Bevölkerung, die jeden kritischen Sinnes ermangelt, ein Sündenbock für all ihre Leiden vorgeführt werden kann: Der Jude, der Freimaurer, der Andere.

Die haben Camus nicht gelesen:

*"Wer die Dinge beim falschen Namen nennt, der trägt zum Unglück der Welt bei."*

In diesem Sinne wollen wir uns bemühen, in vollem Einklang mit unseren Werten *die Dinge beim richtigen Namen zu nennen*, um *zum Glück der Welt beizutragen*. Zu diesem Zweck werden wir den Bruno Etienne-Preis des Großkollegiums der Schottischen Riten (GCDRE) anlässlich eines Kolloquiums zum Thema des gesellschaftlichen Umgangs mit Religion, das wir am 29. September 2018 in Partnerschaft mit dem Institut für politische Studien Aix-en-Provence veranstalten, an eine Doktorarbeit mit gleicher Thematik verleihen.